

Als die Esel Tango tanzten

Ulrike Fink

medienprofile-Rezension

„Schwein haben“, „sich grün und blau ärgern“, „auf heißen Kohlen sitzen“ – solchen Redewendungen (wie auch Sprichwörtern) ist eine starke Bildhaftigkeit zu eigen. Oft ist es gerade die surreale Dingkombination, die als Pointe wirkt: „Tomaten auf den Augen zu haben“ ist nun einmal witziger als einfach „blind“ zu sein. Nun kann man sich künstlerisch diese Bildhaftigkeit von Sprache zu Nutze machen, wie es in diesem Bilderbuch geschieht.

24 Redewendungen werden in Zeichnungen und Collagen paarweise dargestellt. Ein Panoptikum der bizarrsten Figuren, die merkwürdigen Vorfällen ausgesetzt sind. Da auf jeglichen Text verzichtet wird, ist es am Betrachter, die kleinen Anekdoten aufzuspüren und zu entschlüsseln. Das ist nicht immer ganz einfach. Ausformulierte Figuren treffen auf Skizzen und Ausradiertes und all dies hält sich auf hohem ästhetischem Niveau die Waage. – Ein Glücksfall ist dieses Buch mit seiner außergewöhnlich schönen Blättersammlung, die zum Staunen, zum Suchen und zum Sprechen einlädt. *Rezensentin: Dominique Moldehn (Rez. gek.)*

Zur Arbeit mit dem Buch

Redewendungen laden Kinder zum Philosophieren ein, zum Wörter und Sinn erfinden, zum Phantasieren, was es sein soll, aber auch, was es sein könnte. Spannend und lustig kann das werden. Die Erzählbilder geben ihren eigenen Anreiz.

Planen Sie vorher, wie Sie mit den Kindern und dem Buch arbeiten möchten. Entsprechend sollten Sie in einer Einladung darauf hinweisen, was mitzubringen ist oder wie lange die Veranstaltung dauern kann. Und am Schluss, freuen sich Kinder oftmals über kleine Geschenke, die sie mit nach Hause tragen können. Wenn Ihr Etat das nicht zulässt, können Sie auch im örtlichen



Als die Esel Tango tanzten
Stefanie Harjes
Mixtvision, 2016
586636

Einzelhandel oder bei Banken nach solchen sogenannten give aways fragen. Oder Sie rollen eine Ausmalvorlage mit einem netten Band zusammen und hängen eine Leckerei dran. Oder Sie erstellen eigene Lesezeichen in catShop und verschenken diese, so bleibt die Bücherei den Kindern immer im Blick.

So, jetzt zur Veranstaltung selbst: Soll es eher ein Erzählen und Besprechen des Buches werden, dann sorgen Sie für Sitzkissen, ein paar Sachbücher zum Nachschlagen und für eine kleine Pause zwischendurch, ein Hüpfspiel zum Toben (dann fällt das Stillsitzen leichter). Hinterher können die Kinder selbst Sprüche erfinden oder ihre Eindrücke zu Papier bringen. Oder Sie geben neue Sprichwörter vor, lassen diese neu zusammensetzen und darstellen.

Oder soll es ein Besprechen und Bearbeiten des Buches werden, dann besorgen Sie sich die Materialien oder gehen auch mit den Kindern zusammen noch Fehlendes in der Natur einsammeln.

Was sehen die Kinder in den Bildern? Erst wenn alle Elemente des Bildes beleuchtet und besprochen sind, weisen Sie auf die Redewendungen hin. Wie sehen die Kinder dann die Bilder im Zusammenhang mit dem Text? Passen Bilder und Text? Geben die Bilder den Inhalt auch sinnhaft wieder? Welchen Sinn eine Redewendung hat, muss sicherlich ebenso besprochen werden wie der richtige „Einsatz“ im täglichen Sprachgebrauch.

Nach dem Anschauen und Besprechen des Buches oder auch nur einzelner Seiten können Sie mit den Kindern die Redewendungen selbst umsetzen. Collagen basteln, malen, mit Stiften, Fingerfarben, gesammelten Blättern, Zapfen, Zweigen, ausgerissenen Bildern aus Zeitungen und Illustrierten – alles geht. In kleinen Grup-

pen, jedes Kind für sich oder alle zusammen auf einer großen Wandcollage, das hängt vom Alter und auch von der Größe der Gruppe ab. Wenn es am Ende mehrere Collagen sind, hängen Sie diese zu einer kleinen Galerie auf, die Kinder werden sehr stolz jedem diese Galerie mit ihren Bildern zeigen.

Oder bauen Sie mit den Kindern Bilderszenen z.B. in Schuhkartons. In jeden Karton kann eine Redewendung/Spruchwort eingearbeitet werden. Eine Senftube gibt es vielleicht im Puppenhaus, tierische Figuren bekommt man im Spielwarenladen (oder hat sie im Kiga), eine weiße Weste kann aus Stoff ausgeschnitten werden, ein Fettnäpfchen kann ein Deckel gefüllt mit Vaseline sein, eine Puppe bekommt gemalte Tomaten auf die Augen, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Manches dürfte etwas verzwickelt sein, z.B. aus dem Nähkästchen plaudern. Obwohl ich auf die Ideen der Kinder sehr neugierig wäre.

Beispiel Fettnäpfchen

Wenn man sich ungeschickt verhält und jemanden durch eine unbedachte Äußerung beleidigt, dann ist man sprichwörtlich in ein Fettnäpfchen getreten.

Die Redewendung entstand im Mittelalter. Damals gab es noch nicht so viele Möglichkeiten, Lebensmittel lange haltbar zu machen. Deshalb räucherte man sie. Dafür hingte man z.B. Schinken über mehrere Wochen hinweg über einen Kamin. Durch den aufsteigenden Rauch sank der Wassergehalt, die Lebensmittel trockneten und waren so länger haltbar. Da Fleisch und Fisch fetthaltige Nahrungsmittel sind, tropft während so einer Räucherprozedur auch Fett herunter. Und dieses Fett wurde in Näpfen aufgefangen.

Das gesammelte Fett benutzte man für viele Dinge im Haushalt, vor allem zum Kochen. Es wurde aber auch in Talglampen zum Beleuchten benutzt und man rieb damit Leder ein, zum Beispiel Schuhe. Fett war sehr wertvoll für den täglichen Gebrauch. Da aber nicht jeder Gast wusste, wo genau die Fettnäpfe im Haus standen, kam es oft dazu, dass jemand versehentlich in sie hineintrat. So eine ungeschickte Handlung verärgerte jede Hausfrau. Denn mit einem Tritt ins Fettnäpfchen wurde nicht nur gutes Fett verschwendet. Mit dem verschmutzten Schuh verteilte man das Fett auch noch im

ganzen Haus. Das war nicht nur furchtbar ungeschickt, sondern auch sehr peinlich.

Beispiel: Etwas durch die Blume sagen

Wenn man etwas durch die Blume sagt, wird etwas freundlicher formuliert und viele Blumen haben eine Bedeutung und sagen deshalb etwas aus. Rote Rosen zum Beispiel stehen für die Liebe, Disteln sind stachelig und bei Vergissmeinnicht sagt der Name ja schon alles.

Traut sich ein Verehrer zum Beispiel nicht, seiner Angebeteten zu sagen, dass er in sie verliebt ist, könnte er rote Rosen schenken. So weiß sie gleich, was er mit den Blumen sagen möchte und er muss es nicht direkt aussprechen. Der Verehrer hat seine Liebe so durch die Blume gestanden.

Durch die Blume sagen kann man jedoch auch unerfreuliche Dinge. Diese lassen sich „durch die Blume“ indirekter und freundlicher formulieren. Statt „Ich mag das Fleisch nicht, das du gekocht hast!“ könnte man zum Beispiel sagen „Die Kartoffeln und das Gemüse schmecken mir besonders gut. Ich verzichte auf das Fleisch!“. So fühlt sich niemand gekränkt.

Wenn Sie mit den Kindern die Erklärungen hinter den Redewendungen betrachten: Verstehen die Kinder den Ursprung? Wie passt die Collage damit zusammen? Trifft die Collage im Buch den Sinn? Wie würden die Kinder das darstellen? Welche Blumen werden gezeigt? Wo ist das Fettnäpfchen?

Redewendungen erklärt

Wenn Sie die Erklärungen zu den einzelnen Redewendungen suchen möchten oder auch neue Sprichwörter, finden Sie diese unter www.helles-koepfchen.de, dort geben Sie in der Suche das Stichwort Redewendung oder Redewendung mit einem weiteren Schlagwort wie Fettnäpfchen ein und es werden Ihnen verschiedene Möglichkeiten angezeigt. 📖

Ulrike Fink ist Redakteurin für die Bereiche online & print und Leseförderbeauftragte des Borromäusverein e.V.